

# **Wertschätzung und Motivation**

## **Beitrag von „neleabels“ vom 18. März 2012 12:19**

Wir haben ein gut funktionierendes Kollegium, in dem wir oft über unsere Arbeit und unsere (fachliche aber auch sonstige) Interessen reden und in dem wir uns über unsere Methoden und unsere Strategien austauschen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass für mich der erste Schritt der ist, dass ich selber Wertschätzung äußere, wenn ich etwas gut finde. Ich sage schlicht und einfach, wenn ich z.B. ein Arbeitsblatt eines Kollegen schön angelegt und ausgestattet finde; ich lasse meine Kollegen wissen, dass ich ihre pädagogische Erfahrungen und Ansichten schätze und sie gerne und ernsthaft um Rat frage. So wie ich es erlebe, kommen diese Dinge dann genau so zurück. Gegenseitige Wertschätzung ist eine KULTUR, die man PFLEGEN muss. Der Gehaltszettel ist natürlich wichtig, wobei ich mit meinen A13+Zulage völlig zufrieden bin, aber sich im Kollegium gegenseitig menschlich wie fachlich zu schätzen, ist eine ganz andere Sache. Übrigens ist es bei uns im Kollegium auch weit verbreitet, gegenseitig voneinander fachwissenschaftlich (also nicht pädagogisch-didaktisch) zu lernen. Ich finde es brennend spannend, die naturwissenschaftlichen Kollegen zu fragen, wenn mich physikalische, chemische, biologische Phänomene wundern (z.B. wieso man Holz eigentlich nicht essen kann, es hat doch einen klasse Brennwert), bzw. macht es mir es große Freude, als Wissensspeicher für historische-linguistische-philologische-literarische Frage herzuhalten.

Ich glaube, es ist unglaublich wichtig, dass man sich im Kollegium gegenseitig als interessante Menschen mit Wissen und Kompetenz wahrnimmt.

Umgekehrt hat die Schulleitung große Bedeutung. Es gehört zur Aufgabe eines Chefs, seinen Mitarbeitern zu spiegeln, was sie leisten und wie sie am Seil ziehen, um den Karren Schule weiterzuschleppen. Wir haben zum Glück einen guten Chef, der das auch tut. Wer nur mit Druck führt, zerstört langfristig die Mitarbeitermotivation, was völlig unökonomisch ist.

Es ist eben nicht mit dem Gehaltszettel als Schmerzensgeld abgetan.